

Serie Gírlan

Entstehung: Die Böden der Serie Gírlan haben sich auf den im Überetsch sehr weit verbreiteten Moränenablagerungen entwickelt. Die Entwicklung ging von der Lösungsverwitterung des Kalziumkarbonatanteils zur Verbraunung und Versauerung des Bodens. Spuren von Tonverlagerung sind zwar vereinzelt vorhanden, nicht jedoch voll ausgeprägte Tonanreicherungshorizonte, wie sie auf diesem Ausgangsmaterial unter natürlicher Vegetation vorherrschen (Sartori 1978). Dies liegt wohl daran, daß auf diesen Flächen der ursprünglich wahrscheinlich vorhandene Tonanreicherungshorizont durch die schon seit jeher im Weinbau betriebene Praxis des tiefgründigen Umbruchs mit den anderen Bodenschichten vermischt wurde.

Auf den Kuppen der für diese Moränenablagerungen typischen langgestreckten Hügel kam es durch Materialabtrag (Erosion) zu einer Verflachung der Böden; die entsprechenden Böden sind auf der Bodenkarte als "flachgründige Phase" gekennzeichnet.

Verbreitung: Die Böden der Serie Gírlan sind im östlichen Überetsch (Gírlan, Schreckbichl, Montiggl, Kaltern Mazzon, Kreither Sattel) der flächenmäßig vorherrschende Bodentyp, doch finden sich Gebiete von zumeist begrenzter Ausdehnung auch im westlichen Teil (Eppan Gleif, Oberplanitzing, Kaltern Kardatsch). Es handelt sich dabei vorwiegend um Hanglagen von mittlerer bis starker Neigung. Eine Ausnahme bildet hierbei die flachgründigen Phase, welche sich in flachgeneigten Lagen im Bereich der Hügelkuppen befindet.

Eigenschaften: Die Böden weisen einen mittleren bis geringen Grobanteil auf und der Feinerdeanteil im Oberboden ist von sandig-lehmiger Bodenart. Der Humusgehalt im Oberboden ist relativ gering, nur selten werden Werte über 3% erreicht. Die Gefügestabilität dieser Böden ist häufig gering und die Wasserdurchlässigkeit sowie die nutzbare Feldkapazität hängen somit vom jeweiligen physikalischen Zustand des Bodens ab, der sich durch periodischen tiefen Umbruch und Einarbeitung von organischer Substanz verbessern läßt. Die Austauschkapazität befindet sich im mittleren-geringen Bereich. Die Wasser- und Nährstoffeigenschaften dieser Standorte werden stark von der Bodenmächtigkeit beeinflusst, wobei dieser Aspekt besonders bei tiefwurzelnden Kulturen, wie der in diesem Gebiet vorherrschenden Weinrebe, zur Geltung kommt. Die Bodenmächtigkeit ist im Allgemeinen im Kulminationsbereich der Hügel am geringsten und nimmt hangabwärts zu. Auf der flachgründigen Phase der Serie Gírlan (auf Hügelkuppen) kann sich relativ rasch Trockenheit einstellen. Das unverwitterte Ausgangsmaterial ist zumeist sehr kompakt und sehr schwach wasserdurchlässig, so dass bei längeren Regenperioden örtlich insbesondere an schwach geneigten Standorten das sich am Moränenkörper stauende Wasser zu Staunässebedingungen führen kann. Die fortgeschrittene Versauerung kann gelegentliche Kalkstreuungen erfordern.

Klassifikation Soil Taxonomy: Dystric Eutrochrepts, coarse loamy, mixed, mesic

Typisches Profil der Serie Gírlan: [Profil 23](#)